Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 10

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

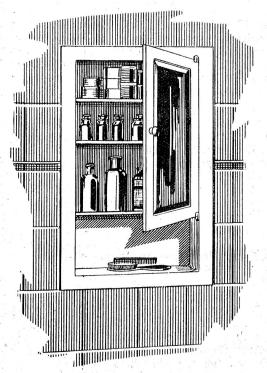
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Einrichtung bes "Fließenden Wassers" jest in recht vielen Hotels bereits durchgeführt, so geht man zur Vervollftandigung diefer Unlagen nun noch einen Schritt weiter. Un Stelle ber bisher üblichen Glastablette oberhalb der Toilette verwendet man je länger je mehr einen weißen Einbauschrant in ber Größe von zirta 76×49 Bentimeter nach amerikanischem Mufter. Dieser wird über der Toilette in die Mauer eingebaut und ist so eingerichtet, daß der offene Unterteil die eigentliche Tablette darftellt, mahrend die oberen dret Glastabletten durch eine Lüre, die zugleich als Spiegel dient, verschlossen werden können. In diesem Schrank bringt man die verschlebenen Toilette-Gegenstände unter. Nichts mehr liegt offen und verstreut auf der Glastablette; alles ist sauber eingeschlossen. Durch diese Anordnung präsentiert sich die ganze Toilette an sich freier.



Die Toiletten-Anlage ift erft jetzt vollständig und wirkt mit diesem Schrank in einem Zimmer sehr vor-teilhaft. Es ift nur ju wünschen, daß diese zweckmäßige Neuerung in einem größeren Kreise Anklang finde, zumal die einheimische Industrie gute Erzeugnisse auf den Markt bringt.

Die obenstehende Abbildung ist von der Firma Hans U. Boghard, sanitäre Apparate en gros, Zürich: Gießhübel, deren geschütztes Modell der "Casmira". Einbauschrant ift, zur Verfügung gestellt worden. M.

Uerbandswesen.

Sauptverfammlung des Schweizerischen Azetylenvereins in Burich. Am 2. Juni tagte in Burich bei großer Beteiligung ber Schwelzerische Azetylenverein. Am Bormittag besammelte man sich in der E. T. H., wo zwei sehr interessante Borträge zur Eröffnung der Tagung geboten wurden. Nach einer kurzen Begrüßung durch alt Rektor Brof. Dr. Boßhardt von der E. T. H. referierte ber Direktor ber eidgenöffischen Materialprü-fungsanftalt, Brof. Dr. Ros, über die Festigkeit und Brufung autogener Schweißungen. Der Refetent legte bar, baß es bei ber heutigen Schweißtechnit I

unumganglich geworden fet, mit Sicherhett die Festigkeit und Widerstandsfähigkeit geschweißter Gegenstände zu kontrollieren. Es bestehen hiersur els Bersuchsmöglicheten, doch ist es nicht notwendig, daß bei einem Bers suchsobjekt gleichzeitig alle Proben ausgeführt werden. Der Bortragende veranschaulichte die Versuche mit Licht. bildern. Mit eigens hierfür tonftrulerten Maschinen wird die sogenannte Rugeldruckprobe, die das Material auf Barte untersucht, ber Bugsversuch, ber auf Glaftigitat prüft, die Kerbschlagsprobe, der Zugsschlag- und Torstalt, die Kerbigingsprebe, bet Jugsschlich und Biegeprobe aus-geführt und somit eine untrügliche Berechnungsmöglich-keit der Widerstandsfähigkeit des untersuchten Gegenftandes gegeben. Unschließend referterte der Direktor bes Schweizerischen Azetylenvereins, Brof. C. F. Reel aus Basel, über Reuerungen in der Anwendung des Schweißens und Schneidens. Seine Ausführungen waren ebenfalls von Lichtbildern beglettet, aus denen besonders die Unterschiede von guten und schlechten Schweißungen beutlich wurden. Darauf folgte eine Besichtigung der eidgenöffischen Materialprüfungsanstalt, wo Professor Dr. Ros einige Festigkeitsproben bemonftrierte, die von famtlichen Teilnehmern mit Intereffe verfolgt wurden.

Am Mittageffen im Zunfthaus zur "Schmieden" begrußte der Direktor der Brennftoffabteilung der eidgenöffischen Materialprufungsanftalt, Profeffor Dr. B. Schläpfer, im Ramen bes Schweizerischen Azetylen: vereins die Anwesenden, worunter sich auch Bertreter des Regierungsrates, des Stadtrates und ber Eidgenöffischen Technischen Hochschule befanden.

In ber an das Mittageffen angeschloffenen Sauptversammlung wurden samtliche Geschäfte rafch erledigt. Aus dem Jahresbericht ift zu ersehen, daß der Berein im vergangenen Jahre durch die Veranstaltung von un-gefähr einem Dutend Schweißkursen, die er in seinen eigenen Werkstätten ober in Berbindung mit ber allgemeinen Gewerbeschule Bafel, bem Technitum Freiburg oder andern Instituten veranstaltete, rege Berufstätig-kett entwickelt hat. Ebenfalls lag im Aufgabenbereich bes Azetylenvereins die Kontrolle von 1184 Schweißanlagen, wovon 934 Betriebe der obligatorischen Unfallversicherung unterstellt waren. Erfreulicherweise finden sich im Jahresberichte keine schwereren Unfälle oder Exploftonen verzeichnet. Wenn man bedenkt, daß auf 4000 bis 5000 Anlagen sich nur 15 Explosionen ereigneten und diese ausnahmslos durch Unvorsichtigkeit ober Fahrläffigkeit herbeigeführt worden find, so spricht das für die Sicherheit und Ungefährlichkeit der Schweißanlagen bei porfdriftsgemäßer Bedienung. Gine lebhafte Dis kussion entspann sich bei der Frage des Hochdruckazetys lens. In diesem Punkte scheinen die Interessen der schweizerischen Fabrikanten mit der Stellung des Schweis zerischen Azetylenvereins als Fachinspektorat der Schwetzerischen Unfallversicherungsanftalt noch nicht in über einstimmung zu fteben.

Die Tagung war ein neuer Beweis für die große Entwicklung, beren fich im Laufe ber letten Sahre bie Schweißtechnit erfreut, und für das gerade in letter Beit zunehmende Intereffe an den Fragen der autogenen

Schweißung.

Ausstellungswesen.

Ausstellung "Das neue Beim" im Runftgewerbemuseum in Burich. In ben Raumen des Runftgewerbemuseums herrscht rege Bautätigkelt: ste gilt der zweiten Ausstellung "Das neue Seim", die Mitte Juni ersöffnet wird. Anderthalb Jahre sind verstoffen, sett die erfte Schau diefes Namens in Burich die Offentlichkeit beschäftigte und auswärtige Besucher in Menge anlockte. Das alle Erwartungen übertreffende Intereffe, mit bem man ihr in allen Rreifen ber Bevölterung begegnete, erwies fo überzeugend die Wichtigkeit der Aufgabe, für die hier Lösungen versucht waren, daß schon damals ber Beschluß gefaßt wurde, ihr in Balde eine zweite umfaffendere Ausstellung zu widmen. Diese ift nach langer und sorgfältiger Borbereitung nun im Begriff, fich gu verwirklichen, und zwar im boppelten Umfang von bamals. Denn zu dem Ausftellungsteil, den das Runftgewerbemuseum aufnimmt und der zwei eingebaute Famillenhäufer, zwei Wohnungen und fechs Ginzelzimmer enthält, tommen biesmal noch Mufterhäufer an ber Bafferwertstraße hinzu, die auf den Anlag bin er: baut worden find und vollftandig eingerichtete Wohnungen zur Schau bringen, zwei zu fünf und zwei zu brei Zimmern. Sie sind für ben Mittelftand berechnet, mahrend die Einrichtungen im Runftgewerbemuseum auf die Bedürfnisse der Arbeiterschaft eingestellt find. Die Ausftellung gahlt insgesamt 34 Zimmer und 8 Rüchen. Die Mufterhäuser liegen 8 Minuten vom Museum entfernt.

Der jetigen Schau find zwei vorbereitende Wettbewerbe vorangegangen, die beide behördlich subventioniert waren. Der erste erfolgte im Sommer 1927 unter einer kleinen Zahl junger Burcher Architekten. Er galt im Sinne des neuen Bauens dem Entwurf für bie Mufter. häuser. Der zweite — dieser allgemein — Oktober 1927 ausgeschrieben, hatte ben 3med, die Entwürfe für die Möbel ber Arbeiterwohnungen zu beschaffen. Denn auf bem Martte fehlt es zurzeit noch an einfachen, billigen, dabei aber zweckmäßigen und gefälligen Möbeln. Sozusagen die ganze Ausstellung, soweit fie fich im Kunfige-werbemuseum befindet, wird mit Hausrat ausgestattet, ber nach ben prämiterten ober angekauften Entwürfen ausgeführt ift. — Bahrend ber Ausstellung finden öffentliche Führungen und Vortrage ftatt. Auch ift mit ihr eine Tombola verbunden, in der ganze Zimmereinrich tungen, sowie Einzelmöbel und andere ausgeftellte Gegenftanbe verloft werben. Die Dauer ber Schau ift auf 6-7 Wochen angesett.

Städteban-Ausstellung in Zürich. Im Jahre 1911 fand in Zürich die erfte Schweizerische Städtebau-Ausftellung ftatt. Ste hat bagu beigetragen, das Berftand: nis für ben Aufbau ber Städte und Gemeinden in ben Rreifen ber Fachleute und der Bevölkerung zu erweitern. Als Ergebnis dieser Beranftaltung darf die Beranftaltung des Bettbewerbes für Groß Burich und anderer Wettbewerbe betrachtet werden. Der Bund fchweize rifcher Architetten nahm die Borarbeiten in die Sand, um eine Schweizerische Stabtebau-Ausftellung in diesem Sahre vom 4. Auguft bis 2. September im Runft. haus in Burich zu veranftalten. Bum erften Male follen in einer synoptischen Ausstellung der Schweizer Städte Blane über die Topographie, die Nugung bes Stadtgebietes, den öffentlichen Befit, den Bertehr, die Grundftuctpreise, die Bauzonen und das Erbbaurecht in gleichem Maßftabe und in gleicher Bearbeitung einander gegenübergeftellt merben. Außer biefer Abteilung merben Bebauungsplane und Quartterplane einzelner Städte und Studien für ihre Umgeftaltung ausgeftellt. Als weitere Abteilungen sollen eine Berkehrsausstellung, die vom Bolizelamte ber Stadt Burich organifiert wird, und eine

Ausstellung "Das farbige Zürich" angegliebert werden. Es ift keine Frage, daß heute eine derartige Ausstellung großes Interesse und einen nachhaltigen Gewinn für Behörden, Hochschule, Fachleute und besonders für diejenigen, die für das weite Gebiet der Stadtbaukunst arbeiten, bletet. Der Stadtrat beantragt daher dem Großen Stadtrat, dem Bunde schweizerischer Architekten an die Roften der Ausstellung einen Beitrag von 8000 Franken zu gewähren.

Solz-Marktberichte.

Holzsteigerung in Wolleran (Schwyz). (Korr.) Bei reger Nachfrage erzielte die Korporation Wollerau an der Holzsteigerung vom Samstag den 26. Mai 1928, die in Biberbrücke abgehalten wurde, folgende Prelse: Für Täfel und Felzbäume per m³ von Fr. 45 dis Fr. 62; Bauholz von Fr. 45 dis Fr. 55; Brennholz fand ebenfalls guten Absah. Eine schöne Zahl Interessenten waren zu dieser Holzsteigerung erschienen.

Cotentafel.

- † Eduard Boos. Jegher, früherer Direktor ber Schweizer. Zentralftelle für das Ausstellungswesen und bes schweizerischen Nachweisbureaus für Bezug und Absah von Waren in Zürich, starb am 30. Mai im Alter von 73 Jahren.
- † Jatob Wild, alt Baumeifter in Burich, ftarb am 1. Juni.
- † August Ammann-Künzli, Zürich 2. Im Alter von 61 Jahren verschied, nach kurzer schwerer Krankbeit, Aug. Ammann-Künzli, Gründer und Teilhaber der Firma Haupt & Ammann, Ofenfabrik in Zürich 3. Als Sohn des ehemaligen Betriebschef der Bundesbahnen in Zürich geboren und nach Absolvierung des Symnasiums, wollte er sich dem wissenschaftlichen Studium zuwenden, als Familienverhältnisse ihn zwangen, seiner Neigung zu entsagen; er trat in ein Zürcher Osenzeschäft als Lehrling ein, um sich nach späteren Reisen, aus eigener Kraft, zum angesehenen Kausmann und dewährten Geschäfisinhaber durchzuringen. Seine erste berusliche Tätigkeit führte ihn ins Ausland, wo er in Mailand die erste Selbständigkeit bewies.

Im Alter von 28 Jahren gründete er, der sich stets durch Tüchtigkelt, Fleiß und Energie auszelchnete, mit Herrn Haupt ein eigenes Geschäft der Osenbranche und sanitären Installationen, das unter seiner Mitwirkung wuchs und sich zu rascher Blüte entwickelte, in welchem Tätigkeitsgebiet er dis zu seinem allzufrühen Tode verblieb.

Neben seinem Wirken in berustlichem Kreise und dem Installateuren Berband diente er auch der Offentlichkeit, als Kreisschulpsleger in der Gemeinde Zürich Enge, als Vorstandsmitglied gemeinnühiger Wohndaugenossenschaften, wie Baugenossenschaft Zürich 2 und Baugenossenschaft Enge, und verhalf dadurch manchem zu heimeliger Wohnstätte auf gemeinnühiger Grundlage, war eifriges Mitglied als Turner der alten Sektion und der Aunstigkeitssichen Gene", sowie treuer Kamerad der Kanoniere "alte Garde"; treubesorgt um die Seinen, ein aufrichtiger Freund und guter Gesellschafter. Er hat sich in seinem Tätigkeits, Berwandten, und Freundeskreise, wie auch als Borgeseher seinen Untergebenen gegenüber, durch seine eble Gesinnung, seinen vornehmen Charakter und sein liebenswürdiges Wesen ein ehrenvolles und bleibendes Andenken gesichert; das bewies die zahlreiche Trauergemeinde, die mit der Arbeiterschaft sich zur letzten Strauergemeinde, die mit der Arbeiterschaft sich zur letzten Schung am 1. Juni im Krematorium eingesunden hatte, wo alt Dekan Ganz dem Entschlassennt weihevollen Orzgelvorträgen widmete.

Ein Mann voll Liebe zur Arbeit und Helmat ift von uns gegangen. A. R.